

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Hauptbeilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinanzeigen die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 21

Donnerstag, den 18. Februar 1932

36. Jahrgang

Um Brünnings Schicksal.

Mittrauensanträge im Reichstage. — Regierung wünscht klare Entscheidung.

Berlin, 18. Februar.

Zu Beginn der Plenarverhandlungen des Reichstages der nächsten Woche werden die Nationalsozialisten einen Mittrauensantrag gegen das Gesamtkabinett Brüning und einen Antrag auf Auflösung des Reichstages einbringen. Die Kommunisten haben bereits einen Mittrauensantrag gegen das Reichskabinett und einen gegen den Minister Groener eingebracht. Der Reichstag wird sich mit der Frage zu beschäftigen haben, ob diese Mittrauensanträge mit der Beratung über den Termin für die Reichspräsidentenwahl, der vorläufig als einziger Punkt der Tagesordnung der ersten Reichstagsitzung am Montag steht, verbunden werden sollen.

Da die Regierung, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, selbst den Wunsch hat, schon aus außenpolitischen Gründen eine klare Entscheidung herbeizuführen, so rechnet man damit, daß die Beratung über den Vorschlag der Reichsregierung zur Festsetzung des Termins der Präsidentenwahl zu einer großen Aussprache über die gesamte Politik der Reichsregierung in den vergangenen Monaten ausartet wird, an der sich dann mehrere Redner jeder Partei beteiligen, die also drei bis vier Tage in Anspruch nehmen dürfte. Nach Abschluß dieser Aussprache würde man nicht nur über den Termin für die Präsidentenwahl, sondern auch über die Mittrauensanträge und damit über das Schicksal des Kabinetts Brüning entschieden werden.

In diesem Sinne dürfte sich der Reichstagspräsident am Montag aussprechen. Wie weiter verlautet, ist bisher nicht gegessen, daß die große politische Aussprache etwa durch diese Darlegungen des Reichskanzlers eingeleitet wird, es ist vielmehr beabsichtigt, daß nur Reichsinne in der Groener zu Beginn der Sitzung das Wort nimmt, um den Vorschlag der Reichsregierung für die Präsidentenwahl zu begründen. Dr. Brüning hält sich jedoch in Eingreifen in die Debatte bereit.

Das Schicksal des Kabinetts Brüning wird wieder, wie in mehrmalen, im Wechselschritt von der Haltung der linken Volkspartei, des Landvolks und der Wirtschaftspartei gegenüber den Mittrauensanträgen abhängen. Diese Aktionen werden ihren Entschluß wahrscheinlich wieder zum letzten Augenblick zurückhalten.

Zur Reichspräsidentenwahl.

Aufruf der Zentrumspartei.

Berlin, 18. Februar.

Die Deutsche Zentrumspartei erläßt einen von dem Vorstehenden Dr. Kaas gezeichneten Aufruf an ihre Anhänger, bei der bevorstehenden Präsidentenwahl für Hindenburg zu stimmen. Es heißt am Schluß der Abgabe: Aufstieg oder Niedergang, Friede oder Krieg, Aufbau oder Zerstörung hängt ab von der Führerschaft und Charakterstärke, der geistigen und sittlichen, der Ausgeglichenheit und Unparteilichkeit des Mannes, in dessen Hand in dieser bestimmendsten Stunde die Wahrung der deutschen Geschichte gelegt wird.

Unsere Wahl ist getroffen. Sie ist auf den Würdigsten allen, den eine deutsche Mutter für diese Notzeit geboren hat, auf Hindenburg, Wiederaufstieg ist mit dem Namen Hindenburg verknüpft. Er ist uns Inbegriff deutscher Volkseinheit und deutscher Einigkeit, der Bürge einer glücklichen Zukunft. Sein Sieg wird Deutschlands Sieg sein!

Die Stellungnahme des Reichslandbundes.

Der Reichslandbund veröffentlicht ein Schreiben, sein Vorsitzender, Graf Kalkreuth, an die Führer der Reichsopposition gerichtet hat. In diesem Schreiben ist mitgeteilt, daß der Reichslandbund gegen die Kandidatur Hindenburg ist. Graf Kalkreuth sagt in diesem Schreiben u. a.: „Rücksichten auf Hindenburg, etwa aus seiner historischen Leistung als Führer im Weltkrieg, lenken nicht mich von der Feststellung ab, daß die Hindenburgs im Jahre 1925 nicht die von seinen damaligen Wählern ererbte Wendung in der Führung des Reiches gebracht hat, sondern im Gegenteil sich als ein von uns als schädlich festzustellendes Gesamtstaats- und gesamtwirtschaftliches Zustand in Deutschland bewirkt hat.“ Der Schreiber erklärt:

Der Reichslandbund muß daher infolge der durch den Abbruch des Feldmarschalls geschaffenen Lage seine Wiederwahl ablehnen, unabhängig von der noch zu erwartenden Kandidatenfrage durch die nationale Opposition. Der Reichslandbund kämpft für die Befreiung des Reichs von der Herrschaft durch eine Persönlichkeitsfrage, die Deutschland die für die Irrwege unserer bisherigen nationalen Wirtschaftspolitik verantwortlichen sind.

Die französische Regierungstrife

Schwierige Kabinettsbildung. — Paul Boncour kommender Mann? — Die Rückwirkungen auf Genf.

Paris, 18. Februar.

Die Verhandlungen über die Bildung eines neuen Kabinetts anstelle des vom Senat gestürzten Kabinetts Laval gestalten sich sehr schwierig. Der Präsident der Republik, Doumer, hat bereits die Führer der Parlamentsfraktionen empfangen. Obgleich über den Gang der Verhandlungen Stillschweigen bewahrt wird, heißt es doch, daß noch viele Fragen ungeklärt seien.

Die größte Schwierigkeit liegt darin, daß der Senat — das Oberhaus des Parlaments — eine linksgerichtete Mehrheit hat und demnach eine Verbreiterung der Regierungsbasis nach links hin wünscht, während die Abgeordnetenkammer, die eine Rechtsmehrheit hat, fest entschlossen zu sein scheint, an dem bisherigen Zustand, bzw. dem nationalen Bloß festzuhalten. In politischen Kreisen wird vielfach bereits der Gedanke erörtert, daß es vielleicht notwendig sein werde, die Kammer aufzulösen und beschleunigte Neuwahlen anzusetzen. Im übrigen spricht man von einer Kombination Paul Boncour-Tardieu. Andererseits werden aber auch Senatoren, wie Barthou oder Chéron, als geeignete Persönlichkeiten für die Kabinettsbildung genannt.

Der Grund zum Sturz des Kabinetts Laval war bekanntlich rein innerpolitischer Natur, so daß außenpolitische Rückwirkungen sich aus dem Regierungswechsel nicht ergeben werden.

Paul Boncour Nachfolger Lavals?

In fast allen Pariser Blättern, ganz unabhängig von der politischen Richtung, spricht man von einem kommenden Kabinett Paul Boncour, das geeignet sei, sowohl im Senat wie auch in der Kammer eine Mehrheit zu finden. Voraussetzung ist allerdings, daß Tardieu als Kriegsminister beibehalten wird.

Tardieu soll Paul Boncour bereits seine volle Unterstützung zugesagt haben. Paul Boncour ist, wie noch erinnert, erst vor kurzem aus der sozialistischen Partei ausgestiegen, nachdem er in den Senat gewählt worden war. Er ist ein absolut nationalistisch und militärisch eingestellter Politiker.

Tardieu reist nach Paris.

Genf, 18. Februar.

Der Führer der französischen Abordnung, Kriegsminister Tardieu und der Kolonialminister Reynaud verließen am Mittwoch Genf, um an den Pariser Beratungen über die Neubildung des Kabinetts teilzunehmen. Die Führung der französischen Abordnung hat Paul Boncour übernommen.

Im Hinblick auf den Rücktritt des Kabinetts Laval ist die ursprüngliche Absicht einer Erwidern der bevorstehenden Rede des Vorkämpfers Nodolny durch Paul Boncour ausgefallen worden. Die Franzosen werden zu den deutschen Ab.-lungsvorschlägen erst nach dem Abschluß der Pariser Kabinettsbildung amtlich Stellung nehmen.

Brestbestimmen.

Paris, 18. Februar.

Der Sturz des Kabinetts Laval steht im Vordergrund des Interesses der großen Pariser Blätter.

Die Rechtsblätter sprechen von einem menschenleichen Dolchstoß der Opposition und unterstreichen besonders die Gefährdung der französischen Stellung auf der Genfer Abrüstungskonferenz. Die Linkspresse begrüßt dagegen die Ereignisse und macht den Abg. Mandel und seine Wahlreform dafür verantwortlich. Laval und sein Kabinett werden als die ersten Opfer dieses Reformvorschlages bezeichnet.

Das „Echo de Paris“ und das „Journal“ machen dem Senat die bittersten Vorwürfe, in einem Augenblick, wo viele Interessen Frankreichs auf dem Spiele stünden, innenpolitischen Fragen den Vorrang vor den viel wichtigeren außenpolitischen Ereignissen gegeben zu haben. Die radikale „Ere Nouvelle“ macht schon jetzt Front gegen den etwaigen Versuch einer nationalen Einigung, der nach dem „Skandal“ der Wahlreform von vornherein zum Scheitern verurteilt werden müsse. Auch Leon Blum gibt im „Populaire“ seiner Freude über den Sturz der Regierung Ausdruck, mit dem gleichfalls die Wahlreform der Kammer gefallen sei.

:- In der Hauptsprache in der Abrüstungskonferenz forderte der österreichische Vertreter Gleichheit an Recht und Sicherheit. Der Standpunkt des rumänischen Außenministers war die französisch-polnische Sicherheitsfrage.

:- Der Präsident der französischen Republik hat seine Besprechungen mit den führenden Parlamentariern ausgenommen, um die Krise baldmöglichst zu beenden. Man spricht von einer Kombination Paul Boncour-Tardieu.

:- Am Mittwoch fand unter Vorsitz Macdonalds eine Sitzung des englischen Kabinetts statt, in der die Lage im Fernen Osten sowie die Völkerverständigung erörtert wurden.

Die Wirtschaftslage

Ein amerikanischer Wirtschaftsplan. — 50 Millionen Mark für Notstandsarbeiten. — Umwandlung der Hauszinssteuer? — Wiedereröffnung der Börsen. — Hapag und Lloyd.

Präsident Hoover setzt sich mit der ihm eigenen Energie für einen Plan ein, der die Deflation — also die Knappheit an Kapital — in Amerika überwinden soll. Da die deutsche Wirtschaft unter den gleichen Krankheitserscheinungen — aber noch in weit größerem Ausmaß! — leidet, ist es selbstverständlich, daß man die Entwicklung in Amerika bei uns mit dem allergrößten Interesse verfolgt. Dabei fällt dem deutschen Beobachter sofort eines auf: die verblüffende Ähnlichkeit des amerikanischen Projektes an den Plan, den der Direktor des Statistischen Reichsanwesens, Professor Bagemann, vor einigen Wochen veröffentlicht und für Deutschland empfohlen hat. Die Hauptgesichtspunkte dieses Planes, nämlich die teilweise Deckung des Notenumlaufs durch Schuldverschreibungen statt durch Gold, und die damit in Zusammenhang stehenden Maßnahmen zur Aufstauung der eingefrorenen Kredite, bilden auch in der amerikanischen Aktion wichtige Stützpunkte. So haben im Börsenverkehr die deutschen Aktienwerte eine sehr erhebliche Erhöhung erfahren, weil man an die Verwirklichung des amerikanischen Planes Hoffnungen bezüglich einer Beendigung der Weltdeflation und damit auch Rückwirkungen auf die Ankurbelung der Weltwirtschaft erwartet. Im Rahmen dieser Entwicklung würde Deutschland eine große Rolle spielen, da ihm dann ohne Gefahr für die Währung die Möglichkeit zu einer freien Kreditpolitik gegeben wäre, die ja die Voraussetzung für eine Belebung der Produktion, des Handels und des Gewerbes wäre. Da die Amerikaner in derlei Dingen rasch vorgehen, wird sich ja bald zeigen, ob ihre Erfahrungen zur Nachahmung reizen.

Inzwischen hört man, daß das Reich angeregt hat, einen Betrag von 50 Millionen Mark für Notstandsarbeiten zur Verfügung zu stellen. Mit den Ländern sind Verhandlungen wegen einer Beteiligung an der Finanzierung eingeleitet worden. Aber es ist jetzt nicht damit zu rechnen, daß die Länder bei ihrer eigenen Anpassung größere Mittel dafür bereit stellen können. Den größten Betrag wird die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zu leisten haben. Die bedeutsamsten Arbeiten, die mit diesen Mitteln durchgeführt werden sollen, betreffen die Elektrifizierung der Eisenbahnstrecke Augsburg—Ulm—Stuttgart, ferner den zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke Osterburken—Rottweil, den Bau der Saldenbach-Talsperre bei Chemnitz, des Rügenbammes, der Staustufe der Rhein-Main-Donau A.-G. bei Erlabrunn, der Redar-Kanalisierung, der Oderalsperre, der Harz-Wasserwerke bei Osterode.

Eine andere Art der „Ankurbelung“ der Wirtschaft wird von sozialdemokratischer Seite vorgeschlagen: Umwandlung der Hauszinssteuer in eine Rentenschuld, mit deren Hilfe öffentliche Arbeiten, vorab der Kleinwohnungsbau, finanziert werden sollen. Das Projekt ist nicht neu, man hat es in dieser oder doch ähnlicher Form schon früher gehört. Aber es trägt sich eben, ob man an der Hauszinssteuer jetzt überhaupt noch herumdoktern soll, statt einfach zu sagen: „Werft das Scheusal in die Wollschlucht!“

Der preussische Handelsminister, dem die beiden größten deutschen Börsen, Berlin und Frankfurt, unterstehen, hat

recht dem Drängen der Wirtschaftskreise nachgegeben und eine Wiedereröffnung der Börsen gestattet. Es besteht wohl kein Zweifel darüber, daß sich auch die anderen Länderregierungen diesem Vorgehen anschließen werden. Ein voller Börsenbetrieb ist allerdings noch nicht beabsichtigt, anscheinend u. meine gewisse Periode des Ueberganges zu schaffen, da sich selbstverständlich eine achtmonatige Börsenschließung nicht von einem zum anderen Tage in normale Verhältnisse umwandeln läßt. Vorerst wird also von amtlichen Kursfestsetzungen abgesehen, die Börse wird sich als Freiverkehrsbörse konstituieren, wobei gleichzeitig das Verbot der Veröffentlichung der Effektenkurse bestehen bleibt. Der Freiverkehr als Uebergangszustand zum amtlichen Verkehr wird nun in den nächsten Tagen zu beweisen haben, daß sich die Börse mit den Notwendigkeiten, die auch die augenblickliche handelspolitische Lage Deutschlands noch erfordert, abzufinden weiß, denn es kann kein Zweifel bestehen, daß die Zulassung des Börsenverkehrs in dem Augenblick wieder annulliert werden müßte, wenn sich daraus wirtschaftliche Schwierigkeiten ergeben sollten. Als günstiges Moment für die Wiedereröffnung der Börsen kann man auch die Entlastung bewerten, die auf dem Devisenmarkt mit den letzten Tagen eingetreten ist, die ursächlich natürlich mit den verschärften Zuteilungsmahnahmen der Reichsbank zusammenhängt.

Es war schon lange ein offenes Geheimnis, daß der Interessengemeinschaftsvertrag zwischen der Hamburg-Amerika-Paketschiff A.-G. (Hapag) und dem Norddeutschen Lloyd, Bremen, Gegenstand ernstlicher Verhandlungen zwischen den beiden Trägern der deutschen Großschiffahrt gewesen ist und daß man es bisher noch

nicht so recht verstanden hat, die beiderseitigen Interessen anzugleichen bzw. Rivalitäten und Konkurrenzmanöver auszuschalten. Erschwert wurde die Lage durch die finanzielle Belastung beider Gesellschaften, die sich im Ausbau der Schiffsflotte etwas übernommen haben, besonders der Nord-Flond mit den Neubauten der Dampfer „Bremen“ und „Europa“. Dazu kam die Zuspitzung der wirtschaftlichen Verhältnisse, der Rückgang im Frachten- und Passagiergehäuft, sowie die Valutaverluste, die durch den Sturz des englischen Pfundes hervorgerufen wurden. Allein der Frachtausfall bei der Hapag wird auf 40 Millionen geschätzt. Beide Gesellschaften sind nun auch noch dem Ausland ganz erheblich verschuldet, der Flond hat an holländische Gläubiger 10 Millionen Gulden zu zahlen und die Hapag ist deutschen Großbanken durch Ablösung einer Schweizer Schuld mit etwa 90 Millionen verpflichtet. Weiter haben beide Gesellschaften bei öffentlichen Körperschaften Millionenbeträge aufgenommen, so daß in allerhöchster Zeit rund 140 Millionen Reichsmark fällig werden, für die eine Abdeckung noch nicht vorhanden ist, da man mit einer Freigabe der amerikanischen Gelder nicht rechnen kann. Eine Sanierung wird sich wohl kaum ohne eine erhebliche Zusammenlegung des Aktienkapitals bewerkstelligen lassen, wobei man gleichzeitig auch an eine schärfere Zusammenfassung der beiderseitigen Verwaltungsorgane denkt, um eine wirklich einheitliche Führung sicherzustellen.

Totales

Hörsheim a. M., den 18. Februar 1932

Johann Bredheimer † Am Dienstag Abend starb im 82. Lebensjahre, Herr Johann Bredheimer von hier. Der Verstorbene war am 1. November 1850 in Hörsheim geboren, hat also ein bedeutendes Stück Hörsheim in seinem Auf und Nieder miterlebt. Johann Bredheimer nahm allezeit stärksten Anteil an dem was in Hörsheim vorging. So war er Jahre lang erster Vorsitzender des Sängerverein Sängerbund, dem er über 60 Jahre angehörte, zu einer Zeit; wo das Vereinsleben noch nicht solem Interesse wie heute begegnete. Wer unter dem Regime des Verstorbenen seinerzeit als Sänger dem gen Verein angehörte, der weiß, wie Johann Bredheimer für die Belange des deutschen Männergesanges allezeit begeistert eintrat. — Johann Bredheimer war es auch, der seit seiner Jugendzeit alljährlich die nicht ganz unbefriedigende Wallfahrt nach Dieburg mitmachte. Seine Mutter hatte seinerzeit den Gang an seiner Stelle weil ihr Sohn ein Augenübel hatte und zu erblinden drohte, gelobt und was seine Mutter für ihn versprochen, das führte Joh. Bredheimer bis zu seinem Tode mit Beharrlichkeit durch. Gewiß ein schönes Zeichen von Pietät. Als der Greis vor einigen Jahren sein 81. Wallfahrtsabkum feierte, feierte die gesamte katholische Gemeinde in Dieburg mit. — Nun hat Johann Bredheimer die große Wallfahrt nach dem unbekannten Gnadenort angetreten. Rüge er dort den gesuchten Frieden finden. Die Beerdigung findet am Samstag statt.

Bestandene Prüfung. Herr Reichsbahn-Militant Phil. Schuhmacher, der beim hiesigen Bahnhof beschäftigt ist, hat seine Prüfung zum Reichsbahnsekretär mit „gut“ bestanden. Von 16 Prüflingen bestanden nur 8. Schuhmacher war hierbei bei den 3 Besten. Seine Leistung ist umso bemerkenswerter, als er seine Prüfung ohne besondere Vorbereitung bestanden hat.

Die Toten stehen auf. So sei hier nochmals auf die Aufführung der Theatergruppe des Sängerbundes hingewiesen. Der Vorverkauf der Eintrittskarten hat eingeleitet und verläuft in sehr zufriedenstellender Weise. Anshinend erhält diese Aufführung wiederum ein volles Haus, sobald geraten wird sich beizeiten eine Karte zu besorgen. Das Drama wird nach der Zweitauflage nicht mehr aufgeführt, darum wer Interesse daran hat darf die Vorkaufführung am Sonntag abend 8 Uhr nicht versäumen. Wenn wir uns noch einmal die Kritik von der Vorkaufführung hier vor Augen halten, so muß dies Drama von großer Bedeutung gewesen sein. Am Samstag nachmittag 4 Uhr findet eine Hauptprobe statt, zu welcher die Kinder eingeladen sind. Eintritt zu der Hauptprobe 10 Pfg.

Unter der Bezeichnung „Miele-Mellor“ bringen die Mielewerke seit einigen Monaten ein Fahrrad in der Preis-



Eifersüchtiger sprengt Haus in die Luft

In Göttingen wurde ein Wohnhaus von einem Bauarbeiter in die Luft gesprengt, dessen geschiedene Frau in dem Gebäude wohnte. Die Explosion richtete großen Sachschaden an und tötete drei Personen, jedoch blieb die Frau unverletzt.

lage von 75.— Km auf den Markt. Dieser erstaunlich niedrige Preis für ein Markenrad bei Verwendung erstklassiger Materialien (Torpedo-Freilaufnabe, gel. teter Rahmen, gutes Trellager usw.) ist nur durch die Ausnutzung vollkommener Fabrikationsmethoden möglich geworden. Für das Miele-Mellor-Rad, das auch in verchromter Ausführung und mit Ballonreifen geliefert werden kann, übernehmen die Mielewerke die übliche Garantie.

Des Menschen Freund.

Was ein guter Freund im Leben bedeutet, weiß nur der, der das seltene Glück hat, einen guten Freund sein Eigen zu nennen. Wir haben viele gute Bücher. Die Buchproduktion ist zurückgegangen, was an sich nicht gerade ein Nachteil zu sein braucht, wenn nur die besten Werke dabei nicht zu kurz gekommen sind. Im Ausland erfreut sich das deutsche Buch steigender Beliebtheit. Noch nie sind deutsche Autoren so vielfach in fremde Sprachen übersetzt worden wie in den letzten Jahren. Im Inland leidet freilich auch der Buchabsatz an der steigenden Verarmung gerade der gebildeten Volksschichten und unter dem immer noch alle anderen Interessen überwachenden Geist für Sport, Film und Radio. Immerhin scheint sich hier eine allmähliche Wandlung zu vollziehen insofern, als das Niveau der guten Bücher sich deutlicher und nachdrücklicher hervorhebt. Es ist eine Abkehr von den sogenannten Asphaltliteraten und Berliner Kaffeehausdichtern festzustellen.

Gibt es einen edleren Genuß, als sich von der Phantasie eines Dichters bezaubern und sich von ihm in schönere Gefilde entführen zu lassen? Können wir auf die Lebensweisheit großer Denker und Dichter verzichten? Auf das befreiende, den Alltag überwindende und in die Zukunft weisende Wort? Umsonst, als wir heute an materiellen Schätzen arm geworden sind, und unsere Zuflucht zu den geistigen Reichtümern der Nation nehmen müssen, die unerschöpflich sind. Wir können uns nicht den Luxus leisten, diese Werte brach liegen zu lassen.

Ein glimpflich abgelaufen ist gestern nachmittag ein Autounfall des Lastwagens der Fa. Electro, hier in der Wälderstraße. Bei dem vollbeladenen Wagen brach plötzlich die Hinterradachse und der Lastwagen kippte um. Das eine Rad, das sich losgelöst hatte, sauste mit ziemlichem Schwung

wi der die Mauer eines Hauses. Glücklicherweise waren Passanten in unmittelbarer Nähe. Mit Mühen hat man Wagen wieder gehoben und zur Reparatur gebracht.

Das silberne Sportabzeichen wurde von dem besten Turner Otto Stöhr errungen und ging ihm dieser zu. Wir gratulieren dem auch heute noch sehr aktiven Sportler und rufen ihm ein dreifaches „Gut Heil!“ zu.

Mädchenhändler verschleppen jährlich hundert Mädchen nach Südamerika. Trotz größter Aufmerksamkeit der Polizei gelang es wieder ein Transport als Güter nach Rio zu schmuggeln. Traurig ist das Los der Mädchen die dort in den berüchtigten Freudenhäusern gebracht werden. Unter Mitwirkung und Unterstützung des deutschen Nationalkomitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels ist nun ein Tonfilm gedreht worden der in nennender und ergreifender Weise eine wahre Begebenheit darstellt, die vor einem Jahre die ganze Welt in Atem hielt. Der Film wird Samstag und Sonntag im Gloria-Theater gezeigt.

Auch bei bescheidenem Wirtschaftsgeld kann Hausfrau stets kräftige Suppen, Soßen, Gemüse usw. auf Tisch bringen, wenn sie Maggis Fleischbrühwürfel verwendet. Alle damit hergestellten Gerichte schmecken gerade so, als sie mit Fleisch gekocht wären. Dabei sind Maggis Fleischwürfel billig, und außerdem gibt es auf Maggis Fleischwürfel, wie auch auf alle anderen Maggis-Produkte, Gundern fleißiges Sammeln durch wertvolle Prämien.

Kennzeichnungszwang für Eier. Die Verordnung Handelskassen für Hühnererzeuger und über die Kennzeichnung von Hühnererzeugern ist vom Reichsminister für Ernährung Landwirtschaft soeben dem Reichsrat zugeleitet worden. Die Verordnung, die bekanntlich eine Kennzeichnung Auslands- und Hühnererzeuger und die Einführung von Handelskassen (Standardtypen) für Hühnererzeuger vorsieht, nunmehr bald in Kraft gesetzt werden. Die Kennzeichnung durch Kennzeichnungsvorordnung auf Grund der bereits erfolgten Ermächtigungen, also nicht auf dem Wege der Rechtsverordnung.

Achtung vor Kätzchen und Gefährten! Die Zeitungs- und vor allem die große Arbeitslosigkeit drückt sich mit sich, daß sich überall leichtfertiges Gesindel umhertrieb, Gelegenheit zur Ueberrückung und zum Stehlen sucht. Man sollte solchen Personen mit brennenden Zündhölzern voroffenem Licht unerschlossene Räume usw. ab, in der Nacht, Passendes zu stehlen und verursachen dabei unter Umständen erhebliche Brandschäden. Erst kürzlich ist bekannt geworden, daß ein großes Lagerhaus einem solchen Brand zum Opfer gefallen. Der Bevölkerung wird empfohlen, Keller, Werkstätten und sonstige Räume stets gut verschlossen zu halten und die Polizei von dem Unterschluß verdächtiger Personen zu verständigen. Nur wenn auch die Bevölkerung durch erhöhte Aufmerksamkeit auf Bettler, Landstreicher, leichtfertiges Gesindel mitteilt, können Schädigungen durch Treiben dieser Leute verhindert werden.

Wieviel Briefmarken gibt es?

Mit der Herausgabe der neuen 12- und 6-Pfennig durch die Reichspost dürfte es interessieren, zu erfahren, wieviel Briefmarken es auf der ganzen Welt gibt. Seit Jahre 1840, in dem die ersten Briefmarken in Deutschland herauskamen, sind bis auf den heutigen Tag rund verschiedene Sorten von Briefmarken geprägt worden: von entfallen auf Europa 17 200, auf Amerika 13 500, Afrika 12 150, auf Asien 10 500 und auf Australien 500 Sorten.

Nachkommenschaftsrekorde.

Trotz Bevölkerungsabnahme und Geburtenrückgang meißten Ländern der Welt gibt es doch noch zahlreiche Rekordleistungen auf dem Gebiete der Bevölkerungszunahme. Die bemäht sind, dem Geburtenrückgang einen Ausgleich zu gegenzuhalten. So wird aus der italienischen Stadt Vercelli einer 35jährigen Frau berichtet, die ihrem Ehegatten ein halbes von 11 Jahren nicht weniger als 16 Kinder geboren. Von denen noch 13 am Leben sind. Noch erstaunlicher ist die „Leistung“ einer 19jährigen Mutter aus der Provinz Slowakei, die in fünf Jahren — bei der ersten und letzten Geburt schenkte sie je drei Kindern das Leben, damit kamen Zwillinge — 11 Kinder gebar.

Das Auge des Rä.

Roman von Edmund Sabott.

Copyright by R. & D. Greiter, G. m. b. H. Mollat.

Amortius Gesicht wurde plötzlich müde: Ich will zu ihm gehen — — —

„Sie tun es?“

— — — und ihm sagen, daß Sie ihn lieben!“

Einem Augenblick lang sah sie gelächelt, dann lachte



„Sie laut auf, bog den Kopf weit zurück, lachte: „Sie sind reingefallen, Herr Amortius! So wie ich ist also Ihre Liebe, daß Sie nicht einmal einen kleinen Schabernack auf sich nehmen wollen? Aber seien Sie beruhigt, die-

ser Herr Oppen existiert gar nicht, ich wollte Sie nur blühen.“

„Weßhalb lügen Sie?“ fragte er. „Sie mögen nun noch so vorsichtig Ihre Worte wählen: Sie lieben diesen Herrn Oppen. Warum wollen Sie das jetzt verleugnen? Sie wollen — — — Darf ich sprechen, Fräulein Karol?“

„Bitte! Wie es Ihnen beliebt!“

„Sie wollen sich selbst als Preis ausgeben für irgend etwas, das ich für Sie tun soll. Sie glauben, daß ich täuscht und entnützt von Ihnen gehen könnte, wenn ich erführe, daß Sie in Ihrem Herzen für einen anderen Liebe haben. Sie möchten mich jetzt glauben machen, daß Ihrem Herzen die Wahl noch frei steht, und daß ich Hoffnung haben darf, Ihre Liebe zu erringen, wenn ich das tue, was Sie verlangen.“ Er machte eine Pause. Da sie aber nichts erwiderte, fragte er: „Ist es nicht so, Fräulein Karol?“ Darf ich Ihnen auch sagen, daß es für mich beschämend wäre, wenn ich mit meinen anderen Mitteln um Sie kämpfen könnte, als mit meinem Reichtum? Und daß ich verzichten müßte, wenn ich Ihre Zuneigung nur der Verdankung verdanke, die ich um Sie verdienen könnte? Sie schänden sich, wenn Sie sich um einer Neugierlichkeit willen preisgeben.“

„Und wenn ich mich schänden will?“

„Ich werde tun, was Sie wollen, und auf den Preis, den Sie ausgeben, verzichten.“

Eljo Karol wollte sprechen, aber sie brachte kein Wort hervor.

„Warum misstrauen Sie mir?“ fragte er noch einer Weile.

„Ich will mir keinen Wunsch erfüllen, keine einzige Lüge vorlegen. Ich will die närrischsten Träume verwirklicht sehen. Ich will los verdrängen und vergeuden. Ich will als Räuber die Welt zu meinen Füßen haben. Ich will alles erleben! Ich will leben! Alles leben!“

Er ergriß ihre Hände und beugte sich darüber, ersten Kuß. Sie schienen sich nach Wärme. Und da sie Feuer fühlte, stürzte sie sich in die Flammen.

„Ich will verbrennen!“

„Nein.“

„Seien Sie still! Ich will nichts hören. Sag mir ja oder nein! Sonst nichts!“

„Ja, sage ich, Fräulein Karol. Ich darf ja bei Ihnen bleiben und dafür sorgen, daß Sie nicht verbrennen. Ich weiß auch, daß Sie alles das, was heute des Ränichens wert erscheint, abwerfen werden wie ein altes lästiges Kleid.“

„Ich verlange keine Prophezeiungen von Herr Amortius.“

Er neigte ein wenig den Kopf: „Verzeihen Sie mir das. Und nach einer Weile fragte er mit einer fast überlegenen Lächelung: „Was sind es denn die Wünsche, die Sie erfüllt sehen wollen?“

Eljo fuhr gereizt auf: „Wollen Sie mich erhöhen?“

„Aber nein, Fräulein Karol! Ich will Ihnen weit es in meiner Kraft steht, jedes Verlangen erfüllen, davon Sie Gefallen zu finden glauben. Sie müssen und werden dabei erfahren, wie schwer zu wünschen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend

Ein „fetter“ Konkurs. — 300 000 Mark Schulden.
600 Mark Masse.

Die schwarze Maske. Das Konkursverfahren der Niederhiesener Maschinenfabrik hat dieser Tage sein überraschendes Ende gefunden. Der Konkursverwalter hat, nachdem die Masse nur etwa 600 Mark beträgt, gegenüber 300 000 Mark Schulden, die nicht gedeckt werden können, die Einstellung des Verfahrens mangels Masse beantragt. Die Aktiva der Fabrik befinden sich in Wiesbaden. Es ist zu erwarten, daß gegen die Firmeninhaber ein Prozeß wegen betrügerischen Bankrotts anhängig gemacht wird.

Marburg. Der Polizei gelang es, eine Diebes- und Preßerbande festzunehmen. Insgesamt wurden bisher Personen festgenommen, die aber nach ihrer Vernehmung bis auf den Bandenführer, den Lehrling K. in Wehr, wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Vor einigen Tagen erhielt ein Marburger Geschäftsmann einen Brief mit Aufforderung, abends 11 Uhr, auf dem Verbindungsweg Colbe-Wehrda 500 Mark abzuliefern. Dieser Aufforderung kam der Geschäftsmann aber nicht nach und erhielt darauf einen zweiten Brief, in dem auf die Folgen hingewiesen wurde, die daraus entstehen würden, wenn er das nicht abliefern. Die Ermittlungen ergaben nun, daß mehrere junge Leute einen „Geheimbund“ unter dem Namen „Schwarze Maske“ gegründet hatten und nun versuchten, vor allem in den Besitz von Geld zu kommen. Dieser Geheimbund war der 18-jährige Lehrling K. wohnhaft in Wehrda, der mit zwei Freunden einerseits auf einen anderen Marburger Geschäftsmann gezielt hatte. K. war im Besitz eines Revolvers, zwei andere Mitglieder waren im Besitz von Scheintodpistolen.

Frankfurt a. M. (Die Milchpreissenkung.) Die Arbeitsgemeinschaft des Milchhandels hat beschlossen, vom Preis-Unterkommisssar vorgeschlagene Milchpreissenkung ab 17. Februar anzuerkennen. In Frankfurt, Offenbach, Ludwigshafen, Darmstadt und Mainz beträgt der Milchpreis 26 Pfennig, in Hanau und Offenbach a. M. ab 21. Februar 24 Pfennig. Der Milchhändler hat ein Pfennig, der Milchschmelzer und Molkereien zu 0,5 Pfennig zu tragen. Landwirte dürfen von der Preislenkung nicht betroffen werden. Zuwiderhandlungen werden entschieden zurückgewiesen und haben eventuelle Schließung der Betriebe zur Folge.

Frankfurt a. M.-Höchst. (Bestrafter Postträger.) Das erweiterte Schöffengericht in Höchst verurteilte den 30-jährigen Postausstatter Hermann Schleicher wegen Veruntreuung und Urkundenfälschung zu der gefälligen Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus und einer Geldstrafe von 100 Mark. Drei Monate der Unterhäftung werden auf die Strafe angerechnet. Der Angeklagte war Aushelfer bei der Postagentur Marheim im Ort und begann kurze Zeit, nachdem er im Juli v. J. in Höchst Handschlag dienstlich verpflichtet worden war, einzelne Sendungen ihres Inhaltes zu verbergen. Hierbei hat er an einem Postpaket eine Uhr entnommen und dafür einen Kieselstein eingetauscht. Außerdem fälschte er Postmarken und nahm in den amtlichen Listen Fälschungen vor. Im ganzen veruntreute er Waren und Geld einer Höhe von ca. 150 Mark.

Melsungen. (Ein Lastzug verunglückt.) Auf der Fahrt von Stuttgart nach Braunschweig ist ein Fernzug in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs verunglückt. Der Lastzug stürzte eine 1,5 m hohe Böschung hinab und blieb schwer beschädigt liegen. Der Führer und der Beifahrer haben erhebliche Kopfverletzungen und Rippenverletzungen erlitten und mußten in das Melsunger Krankenhaus transportiert werden.

Sontra. (Milde Strafe für unerhörte Verhärterei.) Eine unbegreifliche Rohheit begingen Arbeiter, die auf dem Felde mit Pflügen beschäftigt waren. Als eines der Pferde nicht mehr ziehen wollte, schlugen sie das eine Pferd vor das Tier und befestigten den Zugstrich an der Junge des Pferdes. Als sich beim Anspannen das Pferd aufbäumte, wurde ihm dabei die Junge des Halses gerissen. Das Pferd mußte sofort getötet werden. Vor Gericht wurden jetzt die Tierquälerei ihrer rohen Tat zu der gelinden Strafe von einem Monat Haft verurteilt.

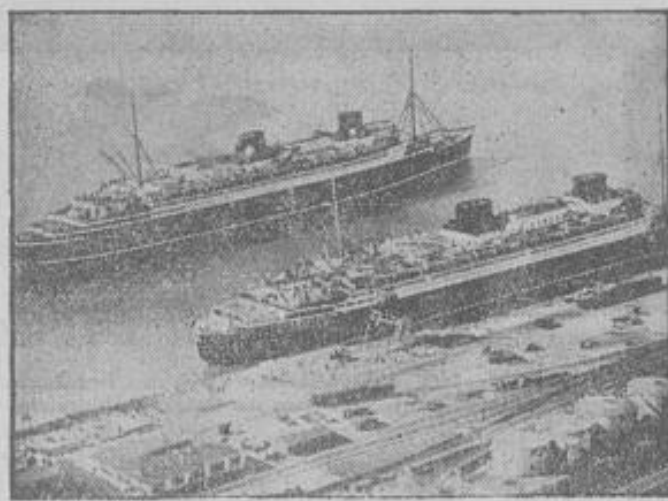
Kassel. (Die feindlichen Brüder.) Zwischen Brüdern Jäger in Utershausen kam es zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der jüngere der beiden eine Eisenkugel ergriff und dem älteren Bruder zweimal über den Kopf schlug. Der Verletzte brach bewusstlos zusammen. Der behandelnde Arzt stellte fest, daß die Schädeldecke zertrümmert war und ordnete die sofortige Überführung des Verletzten in ein Kasseler Krankenhaus an. Trotz sofortiger Operation ist der Zustand des Mannes sehr bedenklich.

Das Befinden Butlers sehr ernst. Darmstadt. Nach einer Mitteilung des Herz-Jesu-Hospitals ist Butler operiert worden. Die Knochen splitter sind entfernt, die Kugel steckt jedoch noch im Rücken. Das Befinden des Verletzten ist sehr ernst, es besteht Lebensgefahr.

Das Mainzer Versorgungsamt ist zuständig.

Mainz. In Verfolg des Erlasses des Reichsarbeitsministers über die Zusammenlegung der Versorgungsämter ab 1. April die Zusammenlegung der Versorgungsämter und der Stellen, die die Ruhegelder und Hinterbliebenengelder erledigten, für das Gebiet des Freistaates Hessen und der preussischen Provinz, Hessen-Nassau beim Versorgungsamt Mainz zusammengezogen. Das Versorgungsamt Mainz wird also demnach die Angelegenheiten für den Freistaat Hessen und die preussische Provinz Hessen-Nassau übernehmen.

Darmstadt. (Tagung des Hessischen Landtags.) Der Hessische Landtag tagte am Samstag, den 27. Februar vormittags 10 Uhr im Saal des Hotels Kaffhäuser in Frankfurt a. M. eine außerordentliche Vertreterversammlung ab, in der Landrat a. D. Dr. Gercke-Berlin, der Präsident des Deutschen Landtags, über „Die Finanznot der Gemeinden“ referierte.



75 Jahre Norddeutscher Lloyd.

Der Norddeutsche Lloyd wurde am 20. Februar 1857 durch Konrad H. H. Meyer gegründet. Am 19. Juni 1858 trat der erste Dampfer des Lloyd, die „Bremen“, ihre erste Reise nach New York an. Heute entfallen von der Gesamttonnage von etwa 980 000 Tonnen 9,5 Prozent auf die beiden Riesenfahrer „Europa“ und „Bremen“, die Träger des Blauen Bandes. U. V. z. Fliegeraufnahme der „Europa“ im Vordergrund und „Bremen“.

Dieburg. (Aufgehobene Fälschmünzwerkstätte.) In Dieburg wurden in letzter Zeit falsche 50-Pfennigstücke in Umlauf gebracht. Den Beamten des Landesfremdenpolizeiamts ist es in Zusammenarbeit mit der Gendarmerie nun gelungen, den Hersteller in der Person des 31-jährigen Hilfsarbeiters Erwin Voh zu ermitteln. Dieser hatte sich in einem Manufakturzimmer eine vollständige Werkstätte zur Herstellung von Falschgeld eingerichtet. Bei einer überraschend vorgenommenen Durchsuchung konnte die gesamte Einrichtung, wie Presse, Prägestöße, Matrizen, sowie verschiedene Versuchsmittel und eine Anzahl fertige Falschgeldstücke aufgefunden und beschlagnahmt werden. Der Täter ist geständig; er wurde dem Richter zugewiesen, der Haftbefehl erließ. Ueber den Umfang der Falschgeldherstellung und Verbreitung sind die Ermittlungen noch im Gange.

Offenbach a. M. (Eine Rede des Staatspräsidenten Adenauer.) Der hessische Staatspräsident Adenauer sprach in einer öffentlichen, von der SPD einberufenen Versammlung in Offenbach im überfüllten Gewerkschaftshaus über das Thema „Der Kampf um die Macht“. Der Kampf in Deutschland, so führte der Staatspräsident aus, gehe zurzeit um die Macht. Den Bestrebungen der links- und rechtsradikalen Kräfte auf die Einführung einer Diktatur werde „Die Eisernen Front“ den Kampf für die weitere Beteiligung des Volkes am Staatsleben entgegenzusetzen. Man wolle den inneren und äußeren Frieden, werde aber Gewaltmittel, falls diese von den Radikalen bei der Durchsetzung angewendet werden, die gleichen Gewaltmittel entgegenzusetzen.

Mainz. (Von der Anklage der Verführung freigesprochen.) Ein junger Mann war von der Staatsanwaltschaft angeklagt, ein unbescholtenes 15-jähriges Mädchen verführt zu haben. Strafrechtlich qualifiziert sich dieses Verbrechen, das nur auf Antrag der Eltern verfolgt wird, als Vergehen gegen die Sittlichkeit. In der Hauptverhandlung vor dem Bezirkschöffengericht brachte der Angeklagte den Nachweis, daß die Initiative zu der unter Anklage stehenden Handlung von dem Mädchen ausgegangen sei und daß dieses aus dem betreffenden Gebiet schon Erfahrungen hatte. Das Gericht kam zu einem Freispruch, weil es sich nicht um ein unbescholtenes Mädchen handelte.

Friedberg. (Generalversammlung des Milchzeugerverbandes.) Unter Teilnahme von zahlreichen in der Landwirtschaft führenden Persönlichkeiten fand hier die Generalversammlung des Milchzeugerverbandes statt. Den Vorsitz führte Landtagsabg. Fendel, der besonders den Vertreter des Ministeriums, Oberregierungsrat Morneweg-Darmstadt, willkommen hieß. Aus den umfangreichen Verhandlungen sei hervorgehoben der ausführliche Tätigkeitsbericht des Geschäftsführers des Verbandes Reif. Er betonte u. a. die Notwendigkeit eines engeren Zusammenschlusses der Milchzeuger, um dadurch maßgeblichen Einfluß auf die Preisgestaltung am Frankfurter Milchmarkt zu erhalten. Syndikus Dr. Sauer vom Reformbund der Gutschöffe ergänzte die Ausführungen des Geschäftsführers Reif durch einige Mitteilungen über die Vorgänge auf dem Frankfurter Milchmarkt. Er unterzog bei dieser Gelegenheit die Tätigkeit des Frankfurter Preiskommissars einer sachlichen Kritik und bat den anwesenden Vertreter des Staatsministeriums, sich dafür einzusetzen, daß die Befugnisse des Frankfurter Preiskommissars hinsichtlich der Milch eingeschränkt würden.

Um die Fürstenabfindung.

Beschluß des Rechtsausschusses des Reichstags auf bedingte Herabsetzung der Zahlungen.

Berlin, 18. Februar.

Der Rechtsausschuß des Reichstages nahm am Mittwoch die Abstimmungen über die Anträge zur Neuordnung der Fürstenabfindung vor.

Unter Ablehnung aller weitergehenden Anträge der Linken wurde mit 15 gegen 6 Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und des Landvolks ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, wonach die wiederkehrenden Leistungen an ehemalige Fürsten und Mitglieder standesherrlicher Familien in Angleichung an die Notverordnung vom 24. August 1931 herabgesetzt werden können, wenn sich die wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Vergleiche infolge von Ungünstigkeit des betreffenden Landes verändert haben. Die endgültige Entscheidung über die Herabsetzung trifft eine aus je einem Vertreter der Reichsminister des Innern, der Justiz und der Finanzen bestehende Reichsschiedsstelle, die beim Reichsinnenministerium zu bilden ist.

Der Reichspräsident

Berlin, den 16. Februar 1932

„Ich erkläre hiermit, dass ich der Aufnahme meines Namens in den Wahlvorschlag Hindenburg für die Reichspräsidentenwahl 1932 zustimme.“

von Hindenburg

Opfer des Eises. Das Eis des Starnberger Sees hat ein Menschenleben gefordert. Der 18-jährige, in Bernried beschäftigte Schuhmacher Ludwig Steigenberger von Wessobrunn brach etwa 200 Meter vom Ufer entfernt beim Schlittschuhlaufen im Eise ein. Er konnte zwar nach längeren Bemühungen zweier des Weges kommender Wanderburschen in bewußtlosem Zustand gerettet werden, die langen Wiederbelebungsversuche waren aber ohne Erfolg.

10 lebende Schweine gestohlen. In Liesborn (Westfalen) wurden einem Landwirt in der Nacht aus dem verschlossenen Stall zehn fette Schweine gestohlen. Die Tiere hatten ein Durchschnittsgewicht von 150 Pfund; sie sind mit einem Lastwagen fortgeschafft worden.

Auto rast gegen einen Baum. Auf der Straße Klee-E-Cranenburg ereignete sich ein schweres Autounfall. Ein von Klee kommender holländischer Personkraftwagen geriet kurz vor Cranenburg plötzlich ins Schleudern und fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Insasse des Wagens, ein 40-jähriger Bankdirektor aus Hammwegen, wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt schwere Brust- und Kopfverletzungen. Der Schwerverletzte starb kurz nach seiner Einlieferung ins Cranenburger Krankenhaus.

Um das Grab des Sohnes zu schmücken. Auf einem Berliner Postamt gingen in der letzten Zeit wiederholt Briefe verloren, in denen Geld zu vermuten war. Der Verdacht lenkte sich auf den Oberpostinspektoren Herrnmann, der schon 38 Jahre im Dienste war. Mit Hilfe eines fingierten Briefes, in dem man einen gezeichneten 50-Mark-Schein gesteckt hatte, konnte der Täter überführt werden. Herrmann hatte das gestohlene Geld hauptsächlich dazu verwendet, um das Grab seines Sohnes, der vor kurzer Zeit gestorben war, mit kostbaren Blumen zu schmücken.

Freispruch in einem Sensationsprozeß. Vor dem Schwurgericht in Wels (Oesterreich) ging der Prozeß gegen den Attache der Londoner Gesandtschaft von Guatemala, Manuel Godoy, zu Ende. Er war beschuldigt, am 27. Oktober 1931 in St. Georgen am Attersee seinen Schwager, den Galten seiner Schwester, Max Reinhardt (nicht der bekannte Theaterdirektor), erschossen zu haben. Er war aus Südamerika auf einen Hilferuf der Schwester nach Europa geeilt, hatte ihren Aufenthalt ausgemittelt und bald unmittelbar nach seiner Ankunft den Schwager erschossen, weil er annahm, daß dieser einen Anschlag auf das Leben seiner Schwester plante. Die Geschworenen haben ihn einstimmig freigesprochen.

Trudchen verlobt sich.

„Unser Trudchen verlobt sich morgen mit Referendar Krüger!“ verkündete stolz Frau Schmidt ihrem allen Freunde, dem Rechtsanwalt Meyer XIII, den sie auf der Straße traf, als sie mit ihrer Tochter nach Spirituosen für die kommende Verlobungsfeier einkaufte. Sie überließ den Einkauf derartiger Dinge nicht dem Herrn Gemahl, dem Mathematikprofessor, da dieser vor dem Kauf allzu gründliche Prüfung der Ware vornahm, dann auf dem Heimweg den inneren Schwerpunkt verlagert fand und der deutlich sichtbaren Rotationenbewegung der Erde durch Sinusbogen entgegenzuwirken pflegte. Rechtsanwalt Meyer XIII litt an einem vielen Männern angeborenen Belehrungstrieb.

Aus der Mischung von weiblicher Neugierde und männlichem Belehrungsdrang ergab sich dann folgende Unterhaltung: „Was hat denn juristisch die Verlobung überhaupt zu bedeuten, Herr Rechtsanwalt?“ — „Das Verlöbniß ist ein familienrechtlicher Vertrag, durch den beide Teile sich die Ehe versprechen.“ „Wenn es sich um einen Vertrag handelt, habe ich also Anspruch darauf, daß Fritz mich heiratet!“ triumphierte Trudchen. Der Rechtsanwalt lachte: „Dah Sie — und zwar glänzend — heiraten, wünsche ich Ihnen vom ganzen Herzen, aber verlangen können Sie das nicht, wie man etwa die Erfüllung eines Darlehensvertrages fordern kann. Früher entstand aus dem Verlöbniß tatsächlich ein flagranten Anspruch auf Eheschließung, der auch durch Vertragsstrafe gesichert werden konnte. Wenn der Bräutigam, vielleicht durch abschredende Beispiele gewichtig, (Rechtsanwalt Meyer war zum 4. Male verheiratet, jedoch man ihm die Bosheit gnädig verziehe) vor der Ehe zurückschreckte, konnte er sogar zwangsweise verheiratet werden. Wenn das nicht anging, mußte er zahlen oder — sitzen. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch gibt es aber keine Klage auf Eingehung der Ehe mehr, infolgedessen auch keine Zwangsvollstreckung. Es ist auch nicht einmal möglich, eine „Konventionalstrafe“ für den Fall zu vereinbaren, daß die Eingehung der Ehe unterbleibt.“ — „Wenn aber ein Verlobter ohne Grund vom Verlöbniß zurücktritt, muß er dann nicht wenigstens den Schaden ersetzen, den er dadurch dem anderen Teil zufügt?“ — „erlindigte sich vorsichtig Frau Schmidt.“ „Gewiß, wenn ein Verlobter ohne wichtigen Grund zurücktritt oder dem anderen Teil einen Rücktrittsgrund durch sein Verhalten gibt, hat der andere Verlobte einen Schadenersatzanspruch.“ Er kann Ersatz des Schadens verlangen, der ihm dadurch entstanden ist, daß er Vorbereitungen für die künftige Ehe traf; z. B. für Miete einer Wohnung, für Ausgabe einer Berufstellung usw. Der Schadenersatzanspruch besteht nicht, wenn der andere Teil einen wichtigen Grund zum Rücktritt hatte, der nicht unbedingt ein Verschulden darstellen muß. Auch Arbeitslosigkeit oder Krankheit sind derartige wichtige Gründe. Die Brautgeschenke und die Verlobungsringe können zurückverlangt werden. Der Verlobte, der wider Treu und Glauben vom Verlöbniß zurücktritt oder dem anderen einen Grund dazu gibt, hat jedoch kein Rückforderungsrecht für Geschenke.“ — „Schönen Dank, Herr Rechtsanwalt. Und das Honorar für die freundliche Auskunft?“ — „Ein großes Stück Hochzeitskuchen!“ — „Einverstanden. Vorausgesetzt ist ja da alles.“ — „Rechtsanwalt Meyer XIII dachte an seine vier erfolgreichen Verlobungen und versicherte: „Nach meinen Erfahrungen ist das immer der Fall!“

Vom 16. bis 20. Febr. 1932

Spartage bei Gröhlings

Vollpreis glac. 2 Pfd. 35 Pfd. 18
Pflaumen getr. Pfd. 22

Jg. Schnittbohnen 2 Pfd. Dose 44
Speck 1/4 Pfund 12

und noch 4% Rabatt

Gröhlings

Flörsheim a. M. Grabenstrasse 18

Lebendfrische Kabliau

nur beste Qualität geputzt per Pfd. 30 Pig

Burkh. Flesch Hauptstraße 31 Telefon 94
Anton Flesch Eisenbahnstr. 41 Telefon 61

Miele



das Fahrrad, von dem man spricht und das man kauft, weil seine Qualität höher ist als sein Preis. Miele-Melior wird zum Beispiel schon für den erstaunlich niedrigen Preis von **R.M. 75,-** geliefert.

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.
Über 2000 Werksangehörige
Zu haben in den Fahrradhandlungen

Bekanntmachungen des Gemeinde Flörsheim a. M.

Als zugelaufen wurde gemeldet: „Eine Gans“. Eigentumsansprüche sind auf dem Rathaus Zimmer 3 geltend zu machen.
Flörsheim a. M., den 17. Februar 1932
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde Land.

Am Freitag, den 19. ds. Mts. wird mit dem Reinigen der Ramine begonnen.
Flörsheim a. M., den 18. Februar 1932
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde Land

In letzter Zeit sind wiederholt Fälle vorgekommen, daß an fremde Personen Wohnungen und Zimmer vermietet wurden, denen die Zugangsgenehmigung verweigert werden mußte. Die Vermieter werden nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, bei der hies. Polizeiverwaltung, Zimmer 3, des Rathauses Erlundigungen einzuholen, ob der Anziehende überhaupt zugangsberechtigt ist, anderenfalls die Gemeinde alle später evtl. entstehenden Mietausfälle pp. nicht übernimmt.
Flörsheim am Main, den 10. Februar 1932.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde Land.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, guten, treuen Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Herrn

Johann Georg Breckheimer

am 16. ds. Mts., wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im 82. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Karl Breckheimer
Otto Breckheimer und Frau
Hans Breckheimer und Frau
2 Enkelkinder
Jean Dreisbach

Flörsheim, Rüsselsheim, den 17. Februar 1932

Die Beerdigung findet statt am Samstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Untermainstraße 27 aus. Das 1. Seelenamt findet am gleichen Tage vorm. 7 Uhr statt.

Achtung! Wichtig für Hausfrauen!

Anstricken von Strümpfen 80
Neustricken 1.40
Socken- und Kinderstrümpfe billigst

Strickerei Johanna Overlad, Flörsheim, Niedstr. 5

Rundfunk-Programme.

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk).

Jeden Werktag wiederkehrende Programmnummern: 6.15 Wettermeldung, anschließend Morgengymnastik I; 6.45 Morgengymnastik II; 7.15 Wetterbericht, anschließend Frühkonzert; 7.55, 12, 12.40, 13.50, 15.05, 17, 18.30, 19.30 Nachrichten, Zeit, Wetter; 12.05 Konzert; 12.55 Nauener Zeitzeichen; 13.05 Mittagskonzert; 14. Werbekonzert; 14.45 Gießer Wetterbericht; 17.05 Konzert.

Freitag, 19. Februar: 18.40 Berufshundlicher Vortrag; 19.05 Vortragsvortrag; 20.05 Symphoniekonzert; 21.30 Im Flug um die Welt; 22.30 Nachrichten; 22.50 Tanzmusik.

Samstag, 20. Februar: 10.20 Schulfunk; 15.15 Jugendsunde; 16.20 Nachmittagskonzert; 18.35 Rundfunk-Hörgerneinden, Gespräch; 19.05 Spanischer Sprachunterricht; 19.35 Jugendliche im Arbeitsdienst; 20.05 Konzert; 22. Stetisch; 22.40 Tanzmusik.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag 6.30 Uhr Amt für Eheleute Phil. Dienst 3., 7 Uhr Amt für Rosina Flörsheimer und verstorbenen Angehörigen.

Samstag 6.30 Uhr Stiftungsmesse für die Verstorbenen der Kirchenstiftungen, 7 Uhr Amt für Brautleute.

Israel. Gottesdienst f. Flörsheim, Eddersheim u. Weilsbach

Samstag, den 20. Februar 1932. Sabbat Tezawe

5.30 Uhr Vorabendgottesdienst
9.00 Uhr Morgengottesdienst
2.10 Uhr Minchagabed,
6.40 Uhr Sabattausgang.

Viel Freude



und geistige Anregung in jedes Haus bringen

Delhagen & Klasings Monatshefte

Monatlich nur 2.10 RM.

In aller Welt, wo Deutsche wohnen, sind Delhagen & Klasings Monatshefte verbreitet. Diese Zeitschrift veröffentlicht als erste die neuen Werke unserer großen Dichter. Sie bringt in fesselnder und allgemein verständlicher Form die Forschungen unserer bedeutenden Gelehrten vor eine große Leserschaft. Sie berichtet in Wort und Bild, was es Neues gibt auf den weiten Gebieten der Technik, des Sports, der Mode, des Theaters, des Kunstgewerbes. Sie pflegt mit ihren weltberühmten farbigen Kunstbeilagen die bildende Kunst.

Der Verlag Delhagen & Klasings, Leipzig übersendet auf Wunsch gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken für Porto kostenlos ein Heft (sonst RM. 2.10) als Probeheft.



Früh von der See

Kabliau

frisch und bratfertig
Stückfilet
ohne Haut und Gräten

S. Meff

Kameradschaft 1914

Heute Donnerstag, 17. Febr. 1932 8.30 Uhr im Gasthaus zum „Sonnengold“ die Generalversammlung. Es ist dringend notwendig, daß alle Mitglieder der Kameradschaft 1914 anwesend sind.

1 Zimmer u. Küche
oder
2 Zimmer und Küche
ab 1. März zu vermieten.
Näheres im Verlag

Herunter mit dem Preis. Hier der Beweis:

Romadour-Käse (30%) 195-200 gr.	Stück	25
Fleischsülze	Pfund	35
Preise nur gültig bis einschl. 20. Februar		
Sauerkraut	2 Pfund	25
Mischobst	Pfund 65 und	45
Eierbandnudeln	Pfd. 50 und	42
Erbsen gelb mit Schale	Pfd. 28 u.	20
Erbsen gelb 1/2 ohne Schale	Pfd.	26
Erbsen gelb 1/2 geschält	Pfd.	36
Erbsen grün mit Schale	Pfd.	25
Erbsen grün 1/2 geschält	Pfd.	38
Linsen	Pfund 48, 30 u.	16
Blutwurst	Pfund 50, 1/4 Pfd.	13
Leberwurst	Pfd. 50, 1/4 Pfd.	13
Mettwurst	Stück	45
Bierwurst	1/4 Pfd.	20
Schinken la. gekochter	Pfd. 1.30 Mk. 1/4 Pfd.	35
Eier frische, große	10 Stück	78
Rotwein vom Faß	Liter	55
Aepfelwein vom Faß	Liter	28

Verlangen Sie Rabattmarken!

Latscha

Latscha liefert Lebensmittel

Spendet Gaben der Winterhilfe